

KURZ NOTIERT

Disco für Menschen mit und ohne Handicap

Imgenbroich. Für Menschen mit und ohne Handicap veranstaltet die KoKoBe Nordeifel am Samstag, 25. Oktober, von 19 bis 23 Uhr eine Disco im Bürgercasino Imgenbroich. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Karten im Vorverkauf gibt es ab sofort im Caritas-Werk in Imgenbroich oder beim Stammtisch jeden Donnerstagabend im Café Cubus (im Himo) und an der Abendkasse.

Klavierkonzert in der Mädchenrealschule

Monschau. Zwei öffentlich zugängliche Konzerte mit dem Hattinger Komponisten Günther Wiesemann finden am Mittwoch, 22. Oktober, um 9.45 Uhr und um 11.30 Uhr im Mehrzweckraum der Bischöflichen Mädchenrealschule St. Ursula, Burgau 5, in Monschau statt. Zu diesen Konzerten mit Werken für Klavier und Schlaginstrumente sind alle Interessenten bei freiem Eintritt willkommen.

KoKoBe-Theaterprojekt sucht Schauspieler

Imgenbroich. „Mach mit!“ Unter diesem Motto startet die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit geistiger Behinderung (KoKoBe) im November in der Region Eifel ein integratives Theaterprojekt. Menschen mit und ohne Behinderung wagen sich hierbei gemeinsam auf die Bühne. Interessierte Menschen mit Handicap können sich noch anmelden bei Denise Gluth-Wolke, ☎ 0177/7524918.

Film über die Tierwelt in Afrika

Roetgen. Die Volkshochschule Südkreis Aachen bietet einen Vortrag „Faszination Afrika“ an. Der Film des Tierfilmers Heinz Bremen ist auf diversen Reisen nach Namibia, Botswana und Zimbabwe entstanden und zeigt ein typisches Bild Afrikas, seiner Tierwelt, seiner Landschaften und seiner Menschen. Die Veranstaltung findet am Montag, 20. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr in Roetgen, in der Schule an der Kapelle statt. Referent des Abends ist Heinz Bremen. Die Teilnahme ist gebührenfrei.

In Reichenstein rollen die Köpfe

Krimiautor Hubert vom Venn präsentiert seinen neuen Roman „Kopflös in Reichenstein“. Klärt ein Eifeler Schriftsteller den Kunstraub von Zürich auf?

Nordeifel. Aufgeklärt ist der spektakuläre Kunstraub von Zürich – wenigstens im neuen Roman „Kopflös in Reichenstein“ des Eifeler Autors und Kabarettisten Hubert vom Venn. Bekanntlich waren im Februar aus einer Kunst-

vorher im Rahmen einer grenzüberschreitenden Aktion von deutscher und belgischer Polizei im Großraum Aachen überwältigt worden sei.

Zentraler Ort der Handlung ist das Kloster Reichenstein bei Mon-

„Ich hasse, ich hasse diese Eifel. Ewige Anfahrt, Arsch der Welt, komische Todesfälle, wochenlange Ermittlungen. In Aachen kommt einer ins Zimmer, ersticht brav seine Freundin und ruft dann von einer nahe gelegenen Telefonzelle die Polizei an.“

TEXTAUSZUG „KOPFLOS IN REICHENSTEIN“

Der Roetgener Autor Hubert vom Venn (Jahrgang 1955) behauptet nun in seinem neuen Roman, dass der Auftraggeber des Bilderdiebstahls nicht zur Übergabe erscheinen konnte, weil er kurz

schau, in das demnächst exkommunizierte Mönche aus Frankreich einziehen werden. In dem



„Kopflös in Reichenstein“ lautet der Titel des neuen satirischen Romans von Hubert vom Venn. Der Roetgener Krimi-Autor wetzt wacker das Messer; die Roetgener Buchhandlung Lesezeichen, vertreten durch Claudia Küpper, präsentiert das jüngste Werk. Foto: P. Stollenwerk

KURZ GEFRAGT

„Jeder Jeck ist anders“



► **HUBERT VOM VENN**
Krimiautor

Was war zuerst? Die Roman-Idee oder die neuen Mönche in Reichenstein?

Hubert vom Venn: Die Idee, einen Reichenstein-Roman zu schreiben war da, bevor die Nachricht kam, dass Benediktiner-Mönche einziehen. Wäre sie nicht gekommen, wären es im Roman Trappisten gewesen.

Zielt der Roman dennoch auf die Veränderungen im Kloster Reichenstein ab?

Die katholischen Grundfesten in der Eifel sehen Sie also nicht erschüttert?

Hubert vom Venn: Weniger. Ich sehe vielmehr eine Entwicklung in Richtung katholisches Disneyland. Man sollte die neuen Mönche einfach mal gewähren lassen. Schließlich ist jeder Jeck anders.

Roman sind die neuen Mönche bereits eingetroffen und werden sofort mit zwei mysteriösen Mordfällen konfrontiert. Eine Frauenleiche wird in der Rur unterhalb des Klosters gefunden, ein mumifizierter Toter eingemauert in der ehemaligen Schmiede.

Der Monschauer Redakteur Charly Nusslein und der örtliche Kriminalkommissar Gottfried Zimmermann ermitteln im Umfeld von osteuropäischen Haushaltshilfen und Kunstraubern. Eine heiße Spur führt dabei zu dem spektakulären Kunstraub von Zürich.

Auch mit seinem 15. Roman bleibt Hubert vom Venn seiner Linie treu: „Kopflös in Reichenstein“ bietet eine unterhaltsame Mischung aus Satire und Realität aus Wortwitz und authentischem Blick in den Eifeler Kleinkosmos. Vier Handlungsstränge

durchziehen das Buch, und eine dieser vier Linien orientiert sich an der Realität – hier darf der Leser also seine Sachkenntnis über die Region auf die Probe stellen.

Seinen neuen Roman versteht der Autor auch als Beschreibung seines „Ist-Zustandes“, denn etwa die Hälfte der handelnden Personen ist real, wie zum Beispiel die Redakteure der örtlichen Tageszeitung oder auch der Roetgener Bürgermeister, während andere Mitwirkende der Phantasie entsprungen sind.

Vor Ort recherchiert

Nicht der Phantasie entsprungen aber ist es, wenn Hubert vom Venn seinen Chef-Aufklärer Charly Nusslein in Paris im ältesten Lokal der speisen lässt. Was hier auf den Tisch kommt, steht auch auf der Karte; dafür verbürgt sich

der Autor, der auch andere Details vor Ort recherchiert hat.

„Einen Riesenspaß“ habe der neue Roman ihm bereitet, verrät Hubert vom Venn, der das Buch pünktlich zur gerade begonnenen Buchmesse in Frankfurt präsentiert. Ebenso darf er sich darüber freuen, dass das in der Öffentlichkeit massiv gestiegene Interesse an der weiteren Entwicklung des Klosters Reichenstein wohl eine wunderbare Fügung ist, denn als er die Idee hatte, das alterwürdige Kloster in den Blickpunkt der Handlung zu rücken, dachte noch niemand an die neuen Mönche. (P. St.)

► **Der Roman „Kopflös in Reichenstein“ erscheint im Rhein-Mosel-Verlag in Zell. ISBN: 978-3-89801-040-5; Preis: 10,90 Euro, erhältlich ab sofort im örtlichen Buchhandel.**

Neuer Nationalpark-Infopunkt „ist der Geist von St. Mokka“

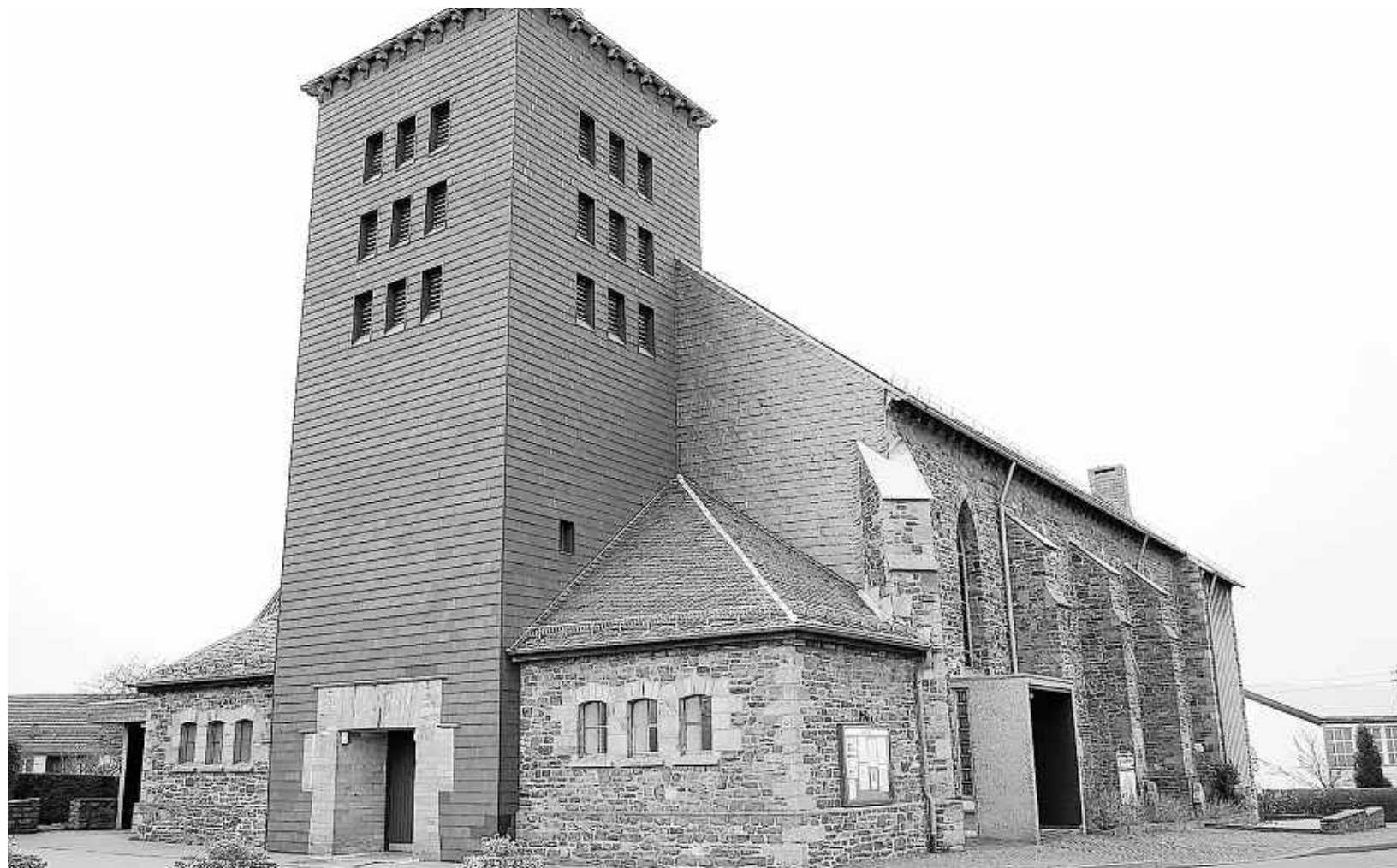
Pfarrkirche St. Hubertus Schmidt soll Platz für Besucher-Information erhalten. Initiatoren hoffen, dass Natur und Spiritualität eine Symbiose eingehen.

VON ANDREAS BONGARTZ

Schmidt. Von der Schmugglerkirche über die Sonnenkathedrale bis hin zum Nationalpark-Infopunkt: Die Pfarrgemeinde St. Hubertus in Schmidt hat in schwierigen Zeiten schon immer unkonventionelle Wege eingeschlagen, um lebensfähig zu bleiben, jetzt setzt man in der im Volksmund St. Mokka genannten Kirche ein weiteres markantes Zeichen: Das Gotteshaus am Rande des Kreises Düren soll, wie mehrfach berichtet, einen Infopunkt für den Nationalpark Eifel erhalten (wir berichteten).

Wahrung der Schöpfung

„Wir sind eine Kirchengemeinde, die sich intensiv um die Bewahrung der Schöpfung kümmert, das Thema ist in unserem pastoralen Aufgabenbereich ganz hoch angesiedelt“, sagt Konrad Schoeller, Rendant und für die Verwaltung der Pfarre zuständig. Weil dem so ist, haben die Schmidtler unter anderem eine Solaranlage auf dem Dach ihrer Kirche angebracht und eine Holzpelletsheizung installiert. Und weil dem so ist, öffnet die Kirche jetzt auch ihre Tore für den Nationalpark Eifel. Da trifft es sich gut, dass der Taufstein aus liturgischen Gründen einen zentraleren Platz im Kirchenschiff finden soll. Der ehemalige Taufraum soll jetzt mit einem Film- und Infomodul zum Nationalpark und seinen Naturerlebnisangeboten ausgestattet werden. Eine Touristeninformation auf geweihtem Boden? Bert van Lon-



Immer für eine Überraschung gut: Die Pfarrkirche St. Hubertus in Schmidt, besser bekannt unter dem Namen St. Mokka, erhält einen Nationalpark-Infopunkt.

den und Konrad Schoeller, mit Johannes Foemer, dem stellvertretenden Kirchenvorstandsvorsitzenden, die Initiatoren des Projekts, erklären dies einleuchtend: „Wir

leiten das Thema Schöpfung bewahren aus einem biblischen Ansatz ab: Im Buch Genesis steht, der Mensch soll die Erde behüten und bewahren, im Grunde genommen

ist das genau das Gleiche wie die Zielsetzung des Nationalparks „Natur Natur sein lassen“. Da sei es nur folgerichtig, dass die Kirche Räumlichkeiten für einen Info-

punkt zur Verfügung stelle.

Gleichwohl musste man für diese Vision lange kämpfen: Bezirksregierung, Nationalparkverwaltung und Bistum mussten erst in

einem langwierigen Prozess von der Idee überzeugt werden. Bert van Londen: „Wir mussten lange ackern, wir sind quasi mit einem Beamer auf Tournee gegangen.“ Nun ist aber alles in trockenen Tüchern, bereits am 12. Dezember soll der Infopunkt feierlich eröffnet werden.

Die Kosten für die Einrichtung belaufen sich auf rund 62 000 Euro. 80 Prozent der Kosten werden vom Land NRW übernommen, die restlichen 20 Prozent muss die Pfarrei schultern, wobei man bereits mit potentiellen Geldgebern in Verhandlungen stehe, so Bert van Londen. Er ist der festen Überzeugung, dass St. Hubertus schließlich ohne eigene finanzielle Beteiligung das Projekt verwirklichen könne.

Noch ein Skulpturenpark?

Noch nicht in trockenen Tüchern ist ein geplanter Skulpturenpark und Sinnesgarten, der den Infopunkt ergänzen soll. Dieser soll aber auf jeden Fall im nächsten Jahr verwirklicht werden. Eine tolle Sache findet van Londen, nicht nur für die Pfarrgemeinde, sondern auch für Schmidt: „Der Infopunkt zieht Leute an, die sich mit Sicherheit die Kirche ansehen werden. Davon profitieren letztendlich Tourismus, Gewerbetreibende und die Schmidtler an sich“, sagt Bert van Londen und lacht: „Das ist der Geist von St. Mokka, diese hemdsärmelige. Jetzt erst recht-Einstellung“, mit der wir auch in schwierigen Zeiten immer wieder Besonderes auf die Beine stellen.“